

## **Abschlussbericht**

**Der Abschlussbericht besteht aus der Beschreibung von drei Eröffnungen in deren Rahmen auch die drei von Respekt.net finanzierten Steine eröffnet wurden.**

## Feierliche Eröffnung am 9.Mai 2014 in Wieden, Draschepark



Bezirksrat Emil Puller

Ernst Fitzka vom Verein Steine der Erinnerung führte uns durch das Programm und für die musikalische Umrahmung sorgte die Gruppe Avanim. Frau BV Stellvertreterin Lea Halbwidl würdigte die Arbeit des Vereins und bietet jederzeit für weitere Steinsetzungen ihre Unterstützung an. „Wir sind sehr glücklich mit ihrem Projekt in unserem Bezirk“. BR Emil Puller betonte, dass Österreich Verantwortung für die Geschichte übernehmen muss, dass sich Österreich geändert hat und wie bedeutungsvoll Erinnerungsarbeit ist. Es ist eine wichtige politische Aufgabe sich gegen Rassismus und Antisemitismus zu stellen. Elisabeth Ben David Hindler begrüßte die zahlreichen Anwesenden sehr herzlich, stellte die Familien vor und erzeugte mit ihren warmen Worten das Gefühl einer gemeinsamen „Gedenkfamilie“.

Johanna Ambros (Blechturmstraße 18) erzählte, dass ihre Tante erst im hohen Alter über ihre Mutter Stefanie Hoffmann, die sie über alles liebte, zu sprechen begonnen hatte. Sie ist glücklich, dass sie für Stefanie Hoffmann einen Gedenkstein setzen konnte, da sonst leider nichts mehr auch kein Foto an sie erinnert.

Ulrike Plichta, Initiatorin der Steine Radeckgasse 5 berichtete, wie sie bei der Sanierung ihrer Mietwohnung auf den Architekten Bruno Altmann gestoßen ist und über ihre Recherchen sein Leben betreffend. Besonders berührt ist sie über den Zufall, dass sie als Studentin in einem Haus im dritten Bezirk wohnte, in dem auch Bruno Altmann eine Zeit lang gelebt hat. Über die Gedenksteine, die sie nun jeden Tag vor dem Wohnhaus sieht, ist sie sehr glücklich.

Niklas Lämmel hat als Freiwilliger in der Gedenkstätte Theresienstadt gearbeitet und meinte, dass er jetzt eine traurige Geschichte über die Ermordung von Wilhelm Waltuch erzählen werde, aber damit verbunden ist auch eine glückliche Geschichte. Er hat nämlich über einen Blog seine große Familie kennengelernt und Freundschaft geschlossen.

David Rennert spricht stellvertretend für seine Familie über Lea und Pinkas Renner. (Großeltern) Anschließend besuchten wir alle gemeinsam die Stationen.

**Blechturm-gasse 18**



Johanna Ambrosch

**Radeckgasse 5**



Ulrike Plichta

## Favoritenstraße 12



**Vier Generationen der Familie lebten in diesem Haus. Die Enkel sind glücklich, dass sie gemeinsam mit ihrer Familie und allen Anwesenden ihre Gedenksteine eröffnen können. Sie wünschen allen Frieden.**

[\[download PDF 28KB | Speech given at the Favoritenstraße\]](#)

## Argentinierstraße 20

**Diese Station wurde von respect.net und dem Schönberg Center finanziert.**



Irene Suchy,  
Elisabeth Ben David Hindler

**Irene Suchy berichtete über ihre Recherchen zum Leben von Lilly Lieser , anschließend spielte Burghard Stangl das Lied vom Verlust (Komposition: Konrad Renner)**

## Heumühlgasse 16



Rebecca  
Rennert, Burghard Stangl, Konrad Rennert

**Emil Rennert (Urenkel von Lea und Pinkas Rennert) las aus der Autobiografie „Der Welt in die Quere“ von Erwin Rennert (Sohn von Leo und Pinkas) und im Anschluss spielte Burghard Stangl auf seiner E-Gitarre und Rebekka Rennert (Urenkelin) hat gesungen (Komposition von Konrad Rennert).**

## Feierliche Eröffnung des 9. Teils des Weges der Erinnerung durch die Leopoldstadt



Trotz Regen und Kälte nahmen am Sonntag, 18. Mai 2014 unzählige Angehörige aus Australien, England, Israel, der Schweiz, den USA und Österreich und viele Interessierte an der Feier in der Haidgasse 3 teil. Das Trio Avanim leitete mit dem Lied Donna, Donna ein und sorgte weiter für eine ganz spezielle musikalische Umrahmung. Peter Mlczoch führte durch das Programm. Bezirksvorsteher Karlheinz Hora begann und endete seine Rede mit den Worten „Niemals vergessen“. Er betonte, dass die Verfolgung, Vertreibung und Ghettoisierung hier in der Leopoldstadt geschah. Deshalb ist das Erinnern so wichtig. Auch Peter Schwarz wies auf die Bedeutung der Steine hin. Sie ermöglichen eine Auseinandersetzung mit der Geschichte. Er würdigte die Arbeit des Vereines: „Ein Projekt mit dem Engagement einzelner erreicht weite Kreise.“ Die Steine sind auch eine Erinnerung in der Gegenwart und für die Zukunft. Elisabeth Ben David Hindler begrüßte mit ihrem ganzen Herzen alle Familien, die Initiator\_innen von Steinen und Wandtafeln und alle Freund\_innen. Sie dankte allen Institutionen für deren finanzielle Unterstützung.

Irv Adler berichtete, dass er lange Zeit nichts über seine Großmutter wusste. Seine Mutter konnte nicht über die furchtbaren Ereignisse sprechen. Herr Adler fand unzählige Briefe, geschrieben von der Großmutter an die Mutter in der Zeit von 1938-1941 verpackt in einem Koffer mit einem rosa Band. Die Schriftstücke gaben ihm Einblicke wie die Großmutter als Mensch war.

Ditta Urmacher gedenkt ihres Vaters und Großvaters. Sie schilderte ihre Erinnerungen als Vierjährige von ihrem Vater in der Springergasse. Er war so ein lebendiger und sehr feinfühligter Vater, der sang und Mandoline spielte. Während ihrer Erzählung sang sie die Lieder „Ein Hut, der hat drei Ecken“ und „O du lieber Augustin“. Auch die Verabschiedung von ihrem Vater, bevor ihn die Soldaten aus der Wohnung abholten, ist ihr noch sehr präsent. Sie ist sehr froh über die Steine und endete: „Wir haben euch nicht vergessen. Schlaft schön in himmlischer Ruh“.

Martin Perl (Enkel von Leopold und Martha Perl) schilderte, dass viele Familienmitglieder aus unterschiedlichen Ländern und Kontinenten angereist sind, um dieser feierlichen Eröffnung beizuwohnen und erläuterte dann etwas aus dem Leben seiner Großeltern. Im Anschluss an die Veranstaltung besuchten wir gemeinsam die einzelnen Stationen.

## Große Schiffgasse 5



Gerhard Raninger, Martha Raninger, Karin Helbig

Gerhard Raninger gedenkt seines Großvaters. Die einzige Informationsquelle über das Leben vom Rudolf Schwarzbatel ist seine Tante Martha Raninger, die heute 91jährig auch dabei ist.

## Nickelgasse 3



Teile der Familie Kohn lebten bis 1941 an dieser Adresse Elisabeth Ben David Hindler gedenkt Chana Hindler (Frau des Bruders ihres Großvaters).

Angehörige der Familie Kohn aus England, Israel, USA und Wien

## Franz Hochedlingergasse 2



Dinah Rosenberg

Die Großeltern wohnten hier und hatten eine Kappenfabrik. Eliezer Richter war Vizepräsident von der Synagoge.

## Schiffamtsgasse 18



Daliah Hindler, Elisabeth Ben David Hindler, Matthias Beier

Diese Steine wurden vom Hausbesitzer und respect.net mitfinanziert.



**Schiffamtsgasse 20**



Martin Perl,

Susanne Perl, Monica Shavit

Susanne Perl und Martin Perl gedenken ihrer Onkel und Großeltern.

**Haidgasse 5**



Frankie Blei aus Australien, die nicht dabei sein konnte, gedenkt ihrer Verwandten. Elisabeth Ben David Hindler liest ein Gebet.

## Haidgasse 12



Die Tafel wird erst nach der Renovierung des Hauses montiert werden. Der Hausbesitzer, Ilan Kabiljo, hat die Tafel initiiert und finanziert.

## Haidgasse 14



**Steffi und Peter Bollag gedenken ihrer Urgroßmutter und Großtante.**

**In der Mittagspause wärmten wir uns im Cafe Einfahrt und wurden von August Holler und Zuhel Holler mit köstlichen Speisen und Getränken sehr liebevoll versorgt.**

**Große Mohrengasse 37**



Georg Günsberger, Rose und Joanne Günsberger

Die Familie Günsberger gedenkt ihres Verwandten David Leopold Deutsch.

Große Mohrengasse 40



Elisabeth Ben David Hindler

Frankie Blei gedenkt ihrer Verwandten.

## Novaragasse 7

**Die Grünen, als sie das Haus bezogen haben, haben recherchiert und die Wandtafel initiiert. Diese erinnert an die Hausbewohner\_innen, die deportiert und ermordet wurden. Die Hauseigentümerin IKG hat die Tafel finanziert.**

**<http://leopoldstadt.gruene.at/themen/demokratie/gedenken-an-12-ermordete-menschen-novaragasse-nr-7>**



Uschi Lichtenegger

## Castellezgasse 14



Michaela Bolli

Michaela Bolli hat diese Steine initiiert.

### Konradgasse 1



Irv Adler gedenkt seiner Großmutter, die für ihn durch die vielen Briefe, die sie seiner Mutter in der Zeit von 1938-41 geschrieben hat, lebendig wurde. Vally Steiner liest einen der Briefe.



Irv Adler, Elisabeth Veit, Vally Steiner

### Lessinggasse 3



Konrad

Rennert (Komponist), Irene Suchy, Burghard Stangl, Rebecca Rennert

Irene Suchy gedenkt der Familie Himmelreich.

### Springergasse 30



Carlos D.

Urmacher und die große Familie

Die Familienmitglieder sind aus Amerika, England, Österreich, Schweiz und Israel gekommen, um ihrer Verwandten zu gedenken.



# Feierliche Eröffnung von drei Stationen der Erinnerung in Döbling am Freitag, 12.9. 2014

Iglaseegasse 22:



BR Stranig betonte, dass es für ihn eine große Ehre ist alle Angehörigen begrüßen zu dürfen und wie wichtig es für Döbling ist, sich mit den dunklen Seiten des Bezirkes zu konfrontieren. Gerade in unserer heutigen Zeit sollen wir wachsam sein und Zivilcourage zeigen.

Judith Adler von der IKG fühlt sich geehrt bei dieser Veranstaltung dabei zu sein und zu sprechen. Die Steine sind sehr bedeutungsvoll. Sie möchte die Erinnerungssteine am liebsten in der Mitte des Gehsteiges, damit sie sichtbarer sind.

BR Stranig, Elisabeth Ben David



Elisabeth Ben David Hindler, Tom Schiller, David Rift, Elisabeth März

Elisabeth Ben David Hindler weist auf die Bedeutung der Steine als symbolische Grabsteine hin. Das Projekt dieser Gedenksteine wird von der Stadt Wien und vielen Institutionen unterstützt. Tom Schiller zeigte auf, welche Bedeutung der Erinnerungsstein für die ganze Familie hat, die über die Welt verstreut lebt. Mairi Barkei las das Gedicht „Der Judenstern“ geschrieben von Hugo Rechnitzer (Großvater vom Tom Schiller).

[\[download „Der Judenstern“ von Hugo Rechnitzer als PDF\]](#)

**Den musikalischen Rahmen der gesamten Veranstaltung gestaltete Martin Auer mit sehr berührenden teils eigenen Kompositionen und Texten. Kantor Lerner schloss in sein Totengebet alle jüdischen Leute, die ermordet wurden, ein.**

**Gebhardtgasse 3:**



Martin & Nani Auer

**Familie Auer gedenkt ihre Großeltern, Ur- und Ur-Urgroßeltern. Robert und Ernestine Auer haben bis zum November 1938 in diesem Haus gewohnt. Martin Auer unterstrich:**

**„ Man muss die Geschichte sehr gut verstehen, damit man auch verhindern kann, dass so etwas wieder passiert“.**

**Nani Auer las den letzten Brief ihrer Großeltern vom 5. August 1942**

**<http://juedisches-wien.dort.pw>**



**Hohe Warte 32:**

**Johann Golop hob hervor, dass der Faschismus dort beginnt, wo wir es unterlassen, ihm mit friedlichen Mitteln zu begegnen.**

**Wir haben die Verpflichtung solche Greuel niemals wieder zuzulassen.**

**Judith Adler meinte, wir können nur wachsam sein, wenn wir die Vergangenheit nicht vergessen.**

**Jasmin Freyer gedenkt ihrer Ur-Urgroßmutter.**

**Jasmin Freyer meinte zwei Personen waren für das Setzen der Tafel so wichtig für sie, Elisabeth Ben David Hindler und Ina Piffel-Stainoch, die bei der Aktion „Letter to the Stars“ eine weiße Rose für ihre Ur-Urgroßmutter vor der Hohen Warte 32 ausgelegt hat und heute zur Eröffnung der Tafel wieder mit einer weißen Rose gekommen ist.**



**Ina Piffel-Stainoch, Jasmin Freyer, Judith Adler**